



ihre gewaltigen Angriffe fort, um die Kirche zu stützen. Als Gipfelpunkt ihrer Angriffe hätten sie einen hohen Festtag gewählt, um einen Denkstein als Zeichen des Krieges gegen die katholischen Institutionen aufzurichten. Sie wollten einen Nebellen gegen die Kirche, einen Pantheisten und Materialisten ehren und betrafen deshalb die Städte Italiens, um neuen Haß gegen das Pontifikat zu entfachen. Rom habe die Menge gesehen, welche Fahnen und Abzeichen trug, die revolutionäre Tendenzen, nicht bloß gegen die Religion, sondern auch gegen die allgemeinen Grundsätze der Ordnung befanden. Ihre Reden hätten ohne Scheu heilige Dinge angegriffen, und eine falsche, der bürgerlichen Ordnung und den christlichen Grundsätzen zuwiderlaufende Freiheit verherrlicht. Die Regierung hätte diese Angriffe offen vorbereitet und gefördert. Es schmerze ihn, sagen zu müssen, daß in der Stadt, in welche Gott den Wohnsitz seines Statthalters verlegt habe, Kezerei und Irrthümer durch ein Denkmal verherrlicht worden seien. Der Papst verkünde diese unwürdige Thatfache der ganzen katholischen Welt. Sie zeige, daß diejenigen, welche dem Papst die weltliche Herrschaft entzissen hätten, auch jetzt den katholischen Glauben ausrotten wollten. Die Ehren, mit denen sie den Papst zu umgeben behaupteten, verwandelten sie in Beleidigungen, sie wollten Rom zur Hauptstadt der Gottlosigkeit machen. Besonders die italienische Regierung fördere den Krieg gegen das Pontifikat durch die Erregung feindlicher Leidenschaften. Es sei zu besorgen, daß diese Leidenschaften nicht immer in gewisse Schranken eingedämmt werden könnten. Trotz seines hohen Alters werde er den Kampf fortsetzen und ermähne vor allem das italienische Episkopat, in der Verteidigung des Glaubens fortzufahren und das Volk über diese Thatfache aufzuklären. Die Römer möchten der Größe Roms und der kirchlichen Aera gedenken und in Anhänglichkeit an den päpstlichen Stuhl beharren. — Römischen Privatmeldungen zufolge hätte der Papst den Kardinalen offiziell seinen Entschluß mitgeteilt, den heiligen Stuhl im Kriegsfall nach Spanien zu verlegen.

Angriffe boulangistischer Blätter auf die französische Regierung und speziell auf die Minister Tirard und Rouvier veranlaßten am Montag erregte Auseinandersetzungen in der französischen Kammer. Schließlich wurde mit großer Mehrheit eine Tagesordnung angenommen, in welcher das System verleunigerischer Angriffe gegen die Regierung der Republik entschieden verurteilt wird.

Der französische Generalstaatsanwalt Beaurepaire beantragt, Boulanger wegen Hochverrats und zwar wegen des Versuchs mit dem Prinzen Viktor Napoleon die Republik zu stürzen und wegen Veruntreuung von Staatsgeldern während seines Ministeriums zu verurteilen. — Prinz Viktor Napoleon bereitet ein großes Manifest an die französische Wählerschaft vor.

Unterrichtete Pariser Kreise dementiren die Reutersche Meldung, daß Frankreich in Kairo definitiv erklärt habe, es werde der Konversion der privilegierten ägyptischen Staatsschuld nicht zustimmen. Im Gegentheil dauerten die Verhandlungen mit Aussichten auf Erfolg fort.

Der Schah von Persien ist in London. Sonntag Mittag traf der Schah auf der königlichen Yacht „Victoria und Albert“ in Gravesend ein und wurde daselbst vom Prinzen von Wales nebst dessen Söhnen und dem Großfürsten Georg von Rußland empfangen. Sodann begaben sich die Fürstlichkeiten auf das speziell gehärtete, großartig ausgestattete Dampfschiff „Duke of Edinburgh“, welches die Themse hinauffuhr und bei Westminster landete. Nachdem der Schah in Begleitung des Prinzen von Wales und dessen Söhnen hier ans Land gestiegen war, begab er sich, vom Publikum lebhaft begrüßt, im Wagen unter einer Ehrengarde nach dem Buckingham-Palast.

In Cardiff (Wales) ist ein Streik der Pferdebaukutscher ausgebrochen, der bedrohliche Dimensionen annimmt. Am Montag Morgen zerbrachen die Streikenden die Fenster der Pferdebahnhöfe, griffen die Insassen mit Steinen an und versuchten in Abamstare, einer Vorstadt Cardiffs, die Wagen zur Entgehung zu bringen. Es herrscht große Aufregung in der Stadt. — Einer neuen Meldung zufolge, ist der Streik beendet, da die Forderungen der Angestellten bewilligt worden sind.

In der Streitsache zwischen England und Portugal wegen der Delagoa-Eisenbahn macht die englische die portugiesische Regierung für die Verluste der an der Bahn beteiligten britischen Kapitalisten verantwortlich. Vorläufig hat England drei Kriegsschiffe nach der Delagoa-Bai abgehandelt.

spielte das gerettete Köstlein, das sich aus Dankbarkeit desto fester an den treuen, starken Eichenstamm schmiegte.

Das war Rosens Traum in der mondhellten Maiennacht, als sich zum ersten Mal das Dach des Schlosses von Eichberg über ihrem Haupte wölbte.

Sah ein Knab' ein Köstlein stehn,  
Köstlein auf der Heide!

Gäthe.

Der folgende Tag war ebenso sonnenhell und schön, als es der vorige gewesen war. Rose athmete entzückt diese herrliche Luft ein, nachdem sie sich fertig gemacht hatte, um sich der Kommerziantin vorzustellen. Es kam doch etwas wie ein leichtes Herzklopfen über sie, als sie die Schwelle ihres Zimmers überschreiten sollte. Wie würde man sie aufnehmen? Zum Glück hatte sie keine Zeit, Betrachtungen darüber anzustellen, denn im Korridor trat ihr Carola Van der Lohe entgegen, ihren großen schwarzen Kater auf dem Arm.

„Machen Sie Ihr Kompliment vor Hiddigeigei,“ rief sie Rosen entgegen und diese streichelte gehorsam das schöne Thier, welches sie mit seinen gelben Augen schnurrend anblinzelte. „Ich wollte Sie abholen, Fräulein Ehardt!“ Drum ist man jetzt zum Frühstück versammelt, Sie können da gleich unsere Hausgenossen kennen lernen.“

Und ihren Arm ungenirt in den von Rosen schiebend zog Carola dieselbe fort nach dem Erdgeschloß, dabei unaufhörlich plaudernd. Unten traten sie in einen eleganten Salon, in welchem das Frühstück auf einem großen, runden Tisch servirt war, aber die Gesellschaft, für welche es bestimmt war, ließ die Thee- und Kaffeemaschine ruhig summen und saß plaudernd bald hier, bald da.

„Fräulein Rose Ehardt!“ stellte Carola das junge Mädchen vor, auf welches sich bald Aller Augen richteten. Aber das

Das norwegische Ministerium Sverdrup hat am Dienstag demissionirt. — Das Storting hat deswegen den Vorschlag des Advokaten Stange, seinen Antrag nicht zu behandeln einstimmig angenommen.

Nach einer Meldung des „Grashdanin“ begiebt sich die kaiserliche Yacht „Derzhawa“ Anfang September nach Kopenhagen, d. h.: Kaiser Alexander trifft um die genannte Zeit zum Besuche seines Schwiegervaters dort ein.

Die Salbung des jungen Königs Alexander von Serbien ist gestern durch den Metropolitan Michael vollzogen worden. Der Zar hat aus diesem Anlaß an den König ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, welches der russische Gesandte Persiani gleichzeitig mit den Insignien zu dem Großkreuz des Annenorden überbringt. — Nach einem Telegramm der „N. R.-R.“ ist der mit dieser besonderen Mission des Zaren betraute russische Gesandte Montag Abend 6 Uhr in Kraljewo eingetroffen. Der Metropolitan Michael geleitete Persiani nach seiner Wohnung, welche dauernd von den Volksmassen umjubelt wurde, bis der Gesandte auf dem Balkon erschien und dem Volke in gerührten Worten dankte. Man erblickt in der Entsendung des Delegirten einen Huldweis Rußlands gegenüber der Dynastie Obrenowitsch. — Die serbische Regierung hatte eine Abtheilung Gardereiter nach dem Bahnhof von Kragujewas beordert als Ehrengelitte des Gesandten. — Des Abends wurde Persiani mittelst Hofwagens, umgeben von einer militärischen Ehrenwache, in das königliche Quartier abgeholt. Der Wagen konnte nur Schritt fahren, das Volk umdrängte ihn und warf dem Abgesandten Blumen zu.

Aus Anlaß der Salbung des Königs von Serbien bemerkt das „Journal de St. Pétersbourg“: „Rußland hegt ein zu lebhaftes Interesse an Allem, was die Geschichte der serbischen Nation betrifft, um nicht der Regierung des jungen Fürsten von Herzen Glück und Gedeihen zu wünschen. Hierin vereinigen sich Rußlands Gefühle mit denen, welche die Herzen aller treuen Unterthanen des Königs erfüllen.“

Die Festnummer des „Amtsblattes“ der montenegrinischen Regierung am 1. d. veröffentlicht einen Ukas des Fürsten, worin der Thronfolger Danilo Alexander (geb. 29. Juni 1881) für majoren erklärt wird, so daß derselbe in Ausnahmefällen die Regierung übernehmen kann. Am Vormittag desselben Tages fand die Ceremonie der Eidesleistung statt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli 1889.

— Der Kaiser von Oesterreich wird, wie die „Post“ meldet, am 12., möglicher Weise schon am 11. August in Berlin eintreffen.

— In Karlsruhe hat heute die Vermählung des Erbprinzen Albrecht von Anhalt mit der Prinzessin Maria von Baden stattgefunden. Die Ziviltrauung vollzog Staatsminister Dr. Turban, woran sich die kirchliche Trauung durch den Prälaten Doll schloß. Bei dem Wechsel der Ringe wurden dreimal zwölf Kanonenschüsse abgefeuert. Nach der Trauung war Galadiner im Schlosse.

— Prinz Christian zu Schleswig-Holstein ist mit seiner Klage auf Herausgabe der Güter Noer und Grönwohld abgewiesen worden.

— Die Frau Prinzessin Friedrich Karl begiebt sich in den nächsten Tagen nach Dessau, um am Sonnabend dem Einzuge des neuermählten Erbprinzenlichen Paares beizuwohnen. Nach Beendigung der Festlichkeiten begiebt sich die hohe Frau nach Wörlitz, woselbst sie bis zum Herbst verweilen wird.

— Der berühmte Mathematiker Professor Dr. Weierstraß feierte heute sein 25jähriges Jubiläum als Ordinarius der Berliner Universität.

— Der Afrikareisende Ehlers ist im Auftrage des Kaisers am Montag nach Ostafrika gereist.

— Bei der Regatta in Kiel erhielt den Kaiserpreis Kapitänleutnant von Usedom, persönlicher Adjutant des Prinzen Heinrich, mit der Gig „Kelly“ und den Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich Lieutenant z. S. Henkel. Ferner erhielten erste Preise Unterleutnant Seiferling, Marineingenieur Nusley, Unterleutnants Aders und Kühne und Lieutenant z. S. Paschen.

— Die deutschen Offiziere in China haben nach der „Köln. Ztg.“ am 28. April ihren Vertrag mit der chinesischen Regierung gekündigt.

— Seit den Februarwahlen zum Reichstag im Jahre 1887 sind von den 397 Abgeordneten, welche damals gewählt wurden, nicht weniger als 28 ausgeschieden, davon 16 durch den Tod.

kleine Fräulein ließ dazu nicht viel Zeit, sie führte Rose vor einen Lehnstuhl, in welchem eine alte Dame saß; „meine Tante, Frau Van der Lohe,“ sagte sie.

Die Kommerziantin mußte einst sehr schön gewesen sein. Jeder Zug ihres feinen Antlitzes sprach dafür. Aber einige scharfe Linien durchzogen dasselbe und namentlich spielte ein bitterer Zug um den Mund, dessen Winkel tief herabgezogen waren. Sie sah übrigens imposant aus, denn ihre Gestalt war groß und voll und das stolze Haupt mit dem von schwarzen Spitzen überrieselten weißen Lockenschmuck trug sie stets hoch erhoben. Ehe sie Rose langsam ihre etwas große, aber sehr schön geformte Hand reichte, hatte das junge Mädchen eine fast beleidigende Musterung dieser kalten blauen Augen zu bestehen — dann sagte die Kommerziantin nicht ohne eine gehörige Portion Herablassung:

„Ich freue mich, Sie zu sehen, Fräulein Ehardt, hoffentlich werden Sie sich wohl auf Eichberg fühlen. Ich werde übrigens Ihr jugendliches Temperament keiner zu harten Geduldsprobe aussetzen, indem ich Sie viel an meine Person fessele.“

„Ich bin garnicht so ungeduldig, gnädige Frau,“ entgegnete Rose lächelnd, „und will sicher nicht murren, wenn Sie selbst in der Nacht meiner Gesellschaft bedürften.“

„N—ein,“ sagte Frau Van der Lohe gelehrt, „ich möchte Sie mehr als Vorleserin in Anspruch nehmen. Meine Augen gestatten nicht mehr das viele Selbstlesen. A propos — warum tragen Sie solch' dunkle Kleidung? Ich liebe an meiner Umgebung helle Farben zu sehen.“

„Ich trauere um meinen Vater,“ entgegnete Rose leise. „Ah — so! Olga, Du hattest mir nicht gesagt, daß Fräulein Ehardt trauert!“

„Ich hatte nicht darauf geachtet,“ entgegnete Frau von Willmer achselzuckend.

Die nationalliberale Partei hat verloren die Abgg. v. Bernuth, Frhr. v. Degensfeld, Falkenberg, Haupt, Seybold, die konservativ-partei die Abgg. Schmidt (Sagan) und Staelin, die konservativ-fraktion die Abgg. Saro und v. Waldow, das Zentrum die Abgg. v. Aretin, Gielen, Pfafferoth, Trimborn. Außerdem starben der Sozialdemokrat Kräcker, der Pole Magdajinski und der Elässer Kablé. Wegen Beförderung im Reichs- oder Staatsdienst mußten ihr Mandat niederlegen und wurden nicht wiedergewählt die Abgg. Baurtschmidt (natl.), Bormann (Reichsp.), Frhr. v. Gise (Z.), v. Köller (kons.), Frhr. v. Malsbain (kons.), Maaubach (kons.) und Dr. Sattler (natl.). Aus anderen Kreisen schieden aus die Abgg. Antoine (Protestler), Frhr. v. Böler (kons.), Hasenclever (Sozialdemokrat), Neubarth (Reichsp.) und Dr. Reinhold (natl.).

— Der preussische Episkopat tritt am 6. August in Fulda zu einer Konferenz zusammen.

**Paderborn, 29. Juni.** Der 82jährige Bischof Franz Caspar ist sehr bedenklich erkrankt; er soll am Sonntag einen Schlaganfall erlitten haben.

**Kiel, 2. Juli.** Die ganze Manöver-Flotte ist heute Vormittag unter Kommando des Kontre-Admiral von Rall nach Wilhelmshaven in See gegangen.

**Stuttgart, 3. Juli.** Der „Staatsanzeiger“ theilt im nichtamtlichen Theil mit: „Zur Nichtstellung eines von vielen Blättern gemachten Artikels betreffend angebliche Weigerung der Deputation des russischen neunten Dragonerregiments, in das Hoch auf Deutschland einzustimmen, erfahren wir vom General-Kommando, daß die Offiziere dieser Deputation bei allen Regimentsregimentern Stuttgarts und bei dem Dragonerregiment in Ludwigsburg eingeladen waren und sich in liebenswürdigster, vornehmster Weise im Kreise des Offizierkorps bewegten. Die oben bezeichneten Vorfälle haben nicht nur nicht stattgefunden, sondern die russischen Offiziere haben sich bei allen Trinkschüßern irgend welcher Art gleich allen Anwesenden theilhaftig, haben keine kameradschaftlichen Vereinigungen vorzeitig oder ostentativ verlassen.“

### Ausland.

**Wien, 2. Juli.** In dem Heeresauschuß der ungarischen Delegation wurde bei der Debatte des Extraordinariums festgestellt, daß im Jahre 1890 sämtliche Repetirgewehre für 13 Armee-Korps beschafft sein werden.

**Sent, 2. Juli.** Der Bischof von Sent, Lambrecht, ist heute früh gestorben.

**Petersburg, 2. Juli.** Aus Anlaß der Salbung des Königs von Serbien findet heute in der Kasan'schen Kathedrale ein Tebeum statt, welchem die serbische Gesandtschaft und die Mitglieder der serbischen Kolonie beizuwohnen werden.

**Belgrad, 2. Juli.** Der König Alexander empfing gestern in Kraljewo eine Deputation der sämtlichen 22 Bezirke des Landes. Der Deputirte der Stadt Cacaf, Tajie (radikal), hielt eine begeisterte Rede auf den König.

### Provinzial-Nachrichten.

**Strasburg, 1. Juli.** (Die vereinigten Zünfte von Stadt und Kreis Strassburg) feierten gestern Nachmittag in Gabbia ein Zünfte-Wahlfest. Der Zweck desselben war, die Handwerker, welche in Folge der großen Konkurrenz ihre eignen Wege gehen, einander näher zu bringen. Dieser Zweck ist auf das Vollkommenste erreicht worden, denn wohl selten ist ein Fest harmonischer verlaufen wie dieses. Die Marschirte der städtische Zug mit Musik nach dem herrlich gelegenen Festplatz, wo sich bald ein reges Leben entfaltete. Die Spitzen der Behörden, die Lehrerschaft u. s. w., welche geladen waren, nahmen an dem Feste theil. Weit über 2000 Personen bewegten sich in der Feststimmung in dem schönen Walde. Schneidermeister Lipinski-Strasburg brachte in kurzen, markigen Worten ein Hoch auf unseren Vater aus. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt und dann zum Aufbruch gerüft. Ein flotter Zug beschloß im Schützenhause das Fest.

**Dr. Friedland, 1. Juli.** (Adtes ostdeutsches Sängerbundestag) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, hat das achte ostdeutsche Sängerbundestag einen glänzenden Verlauf genommen. Die Festfeier am Sonntag, den 27. d. d. m., kamen die Sänger aus den Städten Flatow, Königs-Ludel und Zempelburg hier an. Am Weichbilde der Stadt wurden sie von dem hiesigen Gesangverein und den angehenden Männern der Stadt, die alles Mögliche gethan hatten, um das Fest recht würdig zu gestalten, empfangen und dann ging es unter Begleitung der Kapelle des 4. Ulanen-Regiments aus Thorn nach dem Vereinslokale. Die Stadt war festlich geschmückt, sämtliche Säle prangten im Lichte der Fahnen und des Schmuckes. Nachmittags 3 Uhr wurde die Begrüßungsrede durch den Gymnasiallehrer des Königs durch den Dirigenten der Orchester zum Oper „Hienzi“ eröffnet, dann folgte die einleitende gehalten vom Seminarlehrer Köstke. Hierauf traten die Vereine in edlen Wettkampfe. Besondere Auszeichnungen verdienen die Flatower, Königer und Zempelburger Sänger, doch gegen die Leistungen

„Very disagreeable, indeed,“ murmelte Frau Van der Lohe sehr deutlich.

Olga zuckte abermals mit den Achseln und Carola, als sie sah, daß Rosens Augen etwas wie ein leichter Flor zu trübten begann, trat neben das junge Mädchen und sagte, auf das lange, herabhängende Haar desselben deutend:

„Nun Tantchen, für die dunkle Farbe der Fräulein Ehardt's Kleidern entschädigt uns wohl reichlich diese helle, goldige Pracht.“

„In der That,“ sagte einer der anwesenden Herren, indem er sich vor Rose verbeugte:

„Golgib walt Dir vom Nacken der Haare leichtwellige Fluthen,“

„Gieblich erfreund den Laien, den Künstler begeistert zur That.“

„Mein Name ist Theophil von Sonnenberg,“ sagte er, seine strohfarbene Mähne schüttelnd, hinzu.

„Welchen Künstler meinen Sie?“ fragte Carola spöttlich.

„wohl den Haarkünstler, vulgo Friseur?“

„D, o“, sagte Sonnenberg tadelnd, „Fräulein Ehardt wird es wissen, daß ich den Künstler meine.“

„Der da berufen ist, das auf die Leinwand zu bannen,“

„Was das Aug' erireut und bildet den menschlichen Sinn.“

„Gut gebrüllt, Löwe,“ applaudirte Carola lachend.

„Gut? Nun ja, aber dunkel war der Rede Ström,“

ein älterer Herr lächelnd. Es war Professor Körner, der berühmte Bildhauer.

„Ich schließe mich übrigens Fräulein Carola's Meinung an,“ fügte er hinzu, „Fräulein Ehardt's goldiges Haar erklärt die dunkle Kleidung, die sie selbst ja am allerhöchsten vollsten mahnt an den Verlust, den ihr Kinderherz erlitten.“

Rose sah dankbar auf zu dem freundschaftlichen Mann mit der hohen ernsten Stirn und dem flammenden Auge.

„Ich danke Ihnen,“ sagte einfach, indem sie ihm die Hand reichte. (Fortsetzung folgt.)

Seminarhöre, die auch an dem Sängerkorps theilnahmen, kamen sie zu erwarten war, natürlich nicht auf. Der Sonntag wurde durch ein heftiges Gewitter, welches zahlreich besucht war. Nachmittags wurde wieder nach dem Festplatz, voran die Ulmen-Kapelle. Die Fest-Orchesterleiter Küster. Die Kaiser-Hymne, gesungen von sämtlichen Vereinen, den Seminarhören und einem Knabenchor, ca. 350 Personen, machte einen gewaltigen Eindruck auf die Zuhörer. Abends bei prächtiger Illumination ein Fackelzug durch die Hauptstraßen (D. 3.)

**Krojanke, 2. Juli.** (Geschenk.) Anlässlich der Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold ist den Armen unserer Stadt ein Geschenk von 200 M. gemacht worden.

**Stargard, 30. Juni.** (Feuer.) Am Donnerstag Morgen entbrannte im Dorfe Königswalde bei Frankensfelde plötzlich Feuer. Dasselbe umschloß so schnell um sich, daß in kurzer Zeit 3 Wohnhäuser, 3 Scheunen und 2 Ställe eingeäschert wurden. Viele Familien sind obdachlos geworden.

**Warenburg, 1. Juli.** (Der heutige Vieh- und Pferdemarkt) war sehr gut besucht, welche mit 200 bis 300 M. pro Stück bezahlt wurden. An Rindvieh war besseres Material nicht aufgetrieben, wurde pro Stück mit 60 bis 90 M. bezahlt. Die Kaufkraft war keine sehr rege; die meisten Käufe wurden mit Danziger Händlern abgehandelt.

**Danzig, 1. Juli.** (Das 100jährige Jubiläum der Ehe Einigkeit) wurde am Sonnabend und Sonntag feierlich begangen. Der hiesiger Herr Bürgermeister der Großloge von Berlin, ferner Vertreter der Provinzen, Bromberg, Thorn, Marienburg, Elbing, Pr. Stargard, Königsberg, Tilsit, Marienburg, Bartenstein, Stettin, Glogau und Lauenburg nahmen an dem Feste theil.

**Elbing, 2. Juli.** (Der Verband der Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens) hielt am Sonnabend und Sonntag unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzers Herrn Schmidt-Elbing hier seine Versammlung ab. In der Hauptversammlung erstattete der Vorstand den Geschäftsbericht. Danach gehören dem Verbands 23 Innungen und 7 Einzelgehörige, im Ganzen 163 Mitglieder an. Hauptgegenstand der Verhandlung war die Hebung der Töpferei, die Verhinderung der Konkurrenz der eisernen Ofen, der Schutz gegen die Konkurrenz in Berlin sowie in allen größeren Städten, das Festhalten der Preise, um die Meister von dem Verlassen der Gewerkschaft zu machen. Diefem ungeheuren Zustand soll vorgebeugt werden. Die Satzungen des Verbandes enthalten ziemlich hohe Strafen gegen freitretende Gesellen, welche gegen den Verband verstoßen werden sollen, welche dem Verbands gut, glaubte indes, daß in unseren östlichen Provinzen die sozialdemokratische Agitation noch nicht so vorgeschritten ist, wie in anderen Gegenden, und wird deshalb bei den einzelnen Innungen keine Beschlüsse fassen, um in einer zum Herbst anzuberühmenden Versammlung darüber zu entscheiden. Der nächste Verbandstag soll in Dirschau stattfinden.

**Mrogonen, 1. Juli.** (In fast vollendetem 98. Jahre) starb am 29. Juni die Witwe Zaade hier selbst. Die Verstorbene war bisher eine sehr thätige Frau in Mrogonen.

**Bromberg, 1. Juli.** (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des hiesigen Landgerichtsdirektors Schatz wurden heute die Verhandlungen der hiesigen Schwurgerichtsperiode eröffnet. Beide Strafsachen, welche zur Aburtheilung gelangten, lauteten auf Kindermord und Verbrechen gegen die unverehelichte Fleischhackerin Wladislawa Woycin aus Woycin und gegen die unverehelichte Dienstmagd Johanna Jozorka aus Znin. Erstere hatte in der Nacht zum 20. April d. J. ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt getödtet und die Leiche mit dem Daumen die Kehle des Kindes so lange so lange gedrückt, bis dasselbe aufhörte zu athmen. Nach ihrem Verhör wurde sie freigesprochen, da sie das Kind nicht werde ernähren können und die Mutter derselben, der Brenner Gabriel von Strypolewski, sie verlassen habe. Die W. wird unter Ausschluß milderer Umstände zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der zweiten Angeklagten J., welche ihr etwa 18 Monate lang die Tochter Stefania aus Verzweiflung am 26. März d. J. ertränkt hatte, wurden mildere Umstände zugunsten der Angeklagten geltend gemacht. (W. I.)

**Bromberg, 2. Juli.** (Die Anklage gegen den Schwindler K. für deren Verhandlung bereits Termin vom 4. bis 6. d. Mts. ist aufgehoben worden und zwar, wie verlautet, weil nach dem hierher gelangten Hochstapler abgefaßt worden ist, welcher gleichem Streich ausgeführt hat, wie ihn Petrich in Dirschau ausgeführt hat. Man vermutet in diesem Hochstapler einen Nachahmer des Petrich. Geladen zu der Petrich'schen Sache waren die sämtlich abbestellt werden mußten.

**Mogowo, 1. Juli.** (Gutskauf.) Das Gut Ustron mit Gostomba und dem Ministerialrath und Sektionschef Witold von Kornrowski aus Warschau käuflich erworben.

**Lokales.**

**Thorn, 3. Juli 1889.**

Der Bischof von Kulm Dr. Redner hat dem Bunde der katholischen Kirchen in Thorn entsprechend angeordnet, daß in dem allgemeinen Kirchenrathe die Katholiken, welche sich auf der Fahrt befinden, gedacht werden. Das Kirchengelbte soll dementsprechend folgende Fassung erhalten: Sei Du des gesammten Reiches Schutz und Schirm und laß die Katholiken ruhen auf seinen Fürsorgen und Vorkern, auf daß im ganzen Reich Glauben und Gottesfurcht, Treue und Einigkeit immerdar herrschen und zunehmen. Beschütze das Königliche Kriegsheer und die deutsche Kriegsmacht zu Lande wie zu Wasser, insonderheit die deutsche Flotte auf der Fahrt sich befindend.

Das Resultat der Staatssteuer-Veranlagung für das Jahr 1888 stellt sich für ganz Preußen wie folgt: Es waren nach den Ergebnissen der preussischen Staat vorhanben: 1. Einzelsteuernde Personen 273 283 und zu nicht steuerzahlenden 3 988 949 gehörten. Von ihnen gehörten zu nicht steuerzahlenden 5 616 133 (mit 18 505 180 Haushaltungsgeldern) mit 554 469 Angehörigen, zur Klassensteuer 1 193 648 (mit 1 193 648 Angehörigen), zu den nicht Steuerzahlenden 4 240 124.

(Ein Beispiel hoher Verwaltungskosten für die Provinz Preußen) bietet in diesem Jahre wieder die deutsche Provinz Preußen. Die laufenden Verwaltungskosten im Jahre 1888 betragen nicht weniger als 31 181 M., während an Unfallschaden nur 29 830 M. zu erlitten waren. Zu den laufenden Verwaltungskosten aber kommen noch 39 128 M. als einmalige Kosten hinzu. (Satzel-Unterbede.) Der Kaiser hat bestimmt, daß von den Offizieren der Kavallerie, Feld-Artillerie und des Trains sowie von den Offizieren des Militärverwaltungssowohl als in den Borden der abgetheilten Unterbede von dunkelblauem Eschmoistoff mit Kirzengewebe versehen, bemutzt wird. Die zur Zeit im Gebrauch befindlichen Unterbeden dürfen bis zum 1. April 1891 aufgetragen werden.

(Die Einnahmen des Pferdeversicherungs-Fonds für das Jahr 1888) haben im vergangenen Rechnungsjahr 67 042 M. betragen. Davon betragen die Beiträge 63 115 M., die Ausgaben betragen 3 927 M., darunter gezahlte Entschädigungen 56 221 M.; der Rest des Fonds beträgt 100 000 M. Der Rindviehversicherungs-Fonds, dessen Vermögen sich auf 75 000 M. beläuft, hat einen Bestand von 200 M. gehabt, der Reserve-Fonds des Rindviehversicherungs-Fonds nicht gezahlt worden.

(Die Einnahmen des Pferdeversicherungs-Fonds für das Jahr 1888) haben im vergangenen Rechnungsjahr 67 042 M. betragen. Davon betragen die Beiträge 63 115 M., die Ausgaben betragen 3 927 M., darunter gezahlte Entschädigungen 56 221 M.; der Rest des Fonds beträgt 100 000 M. Der Rindviehversicherungs-Fonds, dessen Vermögen sich auf 75 000 M. beläuft, hat einen Bestand von 200 M. gehabt, der Reserve-Fonds des Rindviehversicherungs-Fonds nicht gezahlt worden.

(Die Einnahmen des Pferdeversicherungs-Fonds für das Jahr 1888) haben im vergangenen Rechnungsjahr 67 042 M. betragen. Davon betragen die Beiträge 63 115 M., die Ausgaben betragen 3 927 M., darunter gezahlte Entschädigungen 56 221 M.; der Rest des Fonds beträgt 100 000 M. Der Rindviehversicherungs-Fonds, dessen Vermögen sich auf 75 000 M. beläuft, hat einen Bestand von 200 M. gehabt, der Reserve-Fonds des Rindviehversicherungs-Fonds nicht gezahlt worden.

(Die Einnahmen des Pferdeversicherungs-Fonds für das Jahr 1888) haben im vergangenen Rechnungsjahr 67 042 M. betragen. Davon betragen die Beiträge 63 115 M., die Ausgaben betragen 3 927 M., darunter gezahlte Entschädigungen 56 221 M.; der Rest des Fonds beträgt 100 000 M. Der Rindviehversicherungs-Fonds, dessen Vermögen sich auf 75 000 M. beläuft, hat einen Bestand von 200 M. gehabt, der Reserve-Fonds des Rindviehversicherungs-Fonds nicht gezahlt worden.

einer Meldung aus Breslau haben schlesische Grubenbesitzer eine sofortige Preiserhöhung von 4 Pfennig auf den Centner Kohlen beschlossen; später soll eine weitere Preiserhöhung folgen.

(Patent.) Herr Emil Hesse in Gerbienczin bei Sobbowitz hat ein Patent auf einen Siebapparat für Mais angefordert.

(Provinzial-Sängerkorps.) Der geschäftsführende Ausschuss des preussischen Provinzial-Sängerbundes hat beschlossen, daß im Jahre 1890 fällige Provinzial-Sängerkorps, welches in Memel stattfinden soll, mit Rücksicht auf das deutsche Sängerkorps in Wien bis 1891 zu verschieben.

(Mondfinsterniß.) Am Abend des 12. Juli wird eine partielle Mondfinsterniß stattfinden, die bei günstigem Wetter auch hier sichtbar ist. Die Größe der Verfinsternung wird etwa die Hälfte der Mondscheibe betragen. Der Anfang der Verfinsternung wird gegen 9 Uhr Abends stattfinden, gegen 10 1/2 Uhr wird die Verfinsternung ihren höchsten Grad erreicht haben.

(Für Mütter.) Ein Arzt in Bonn wurde kürzlich zu einem zweijährigen Mädchen geholt, welches durch plötzlich eingetretene Krämpfe, Erbrechen und Gliederschmerzen die Eltern in Besorgniß setzte. Der Arzt stellte sogleich Vergiftungs-Erscheinungen fest und blieb bei dieser Erklärung auch, als die Angehörigen bestimmt behaupteten, das Kind könne unmöglich etwas Schädliches genossen haben. Man rief schließlich das ältere Schwesterchen der Kleinen herbei, und nun ergab sich, daß dieses dem Kinde etliche Pflaumenkerne aufgethan und zum Essen gegeben hatte. Die Pflaumenkerne enthalten befanntlich Blausäure. Durch schnell eingegebene Gegenmittel wurde die Gefahr beseitigt. Das Kind würde aber, nach der Erklärung des Arztes, verloren gewesen sein, wenn die Hilfe nur eine Stunde später gekommen wäre.

(Zur Erhaltung des Zartgefühls der Kinder.) Im Sommer gehen die Kinder ans Sammeln, suchen Thiere, Pflanzen, Gesteine auf. Das hat sein Gutes, aber auch sein Schlimmes und große Gefahren. Wir meinen das Einfangen und Tödten der Thiere. Es werden Schmetterlinge, Käfer gepiekt, noch Stunden leben sie und regen die Gliedmaßen. Die Kinder sind Zeugen dieser Thierleiden, ihrer letzten Zuckungen, ihres langsamen Todes; das macht sie hartherzig und gefühllos. Die Kinder nehmen zwar an Kenntnissen zu, aber das ist ein schlechter Gewinn, der mit dem Herzen bezahlt wird. Wo die Jugend unbewacht auf Naturforschungen ausgeht und Schmerz und Tod in die Thierwelt hineinträgt, dort verliert das jugendliche Herz seine größte Fieder: das Zartgefühl. Wo aber das Zartgefühl für Thiere und ihre Leiden aufgehört hat, dort hört es auch für Menschen auf. Wer kaltblütig Thiere pieksen kann, kann auch und wird auch Menschen quälen. Die lebende Natur möge gegen die sammelnde Jugend geschützt werden, indem dem Kinde die Thore ins Pflanzen- und Mineralreich weit, weit geöffnet werden. Unter Pflanzen und Gesteinen ist das Herz jedem Schmerzgefühl entrückt, hier führt der Sammeltrieb nicht in eine sittliche Fiere. Das Auge, den Blumen zugewandt, lernt zarte Schönheiten kennen. Jedes Blüthen der Erde hat sein Blumenkleid und jede Pflanze ihren Schmuck; wer darauf achtet, der erobert in der Natur das verlorene Paradies.

(Ernte.) Auf den Feldern der Ortschaften unserer Umgegend ist überall mit der Roggenenernte begonnen. Der Ausfall derselben wird als ein im Allgemeinen befriedigender bezeichnet. Im Stroh liefert der Roggen zum Theil allerdings nur einen geringen Ertrag; stellenweise sind auch die Lehren nicht ganz so vollfruchtig wie im vorigen Jahre.

(Die hiesige Barbier- und Friseur-Innung) hielt gestern ihr Quartal ab. Drei Meister wurden nach abgelegter Prüfung in die Innung aufgenommen. Zwei Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet haben, wurden, nachdem sie die Prüfung bestanden, zu Gesellen freigesprochen; in die Lehrlingsrolle wurden zwei Lehrlinge neu eingetragen.

(Neue Postanstalt.) In Bobrowo bei Raymowo (Kreis Strasburg) ist am 1. Juli eine Postagentur in Wirksamkeit getreten, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Raymowo erhält. Dem Landbestellbezirk der neuen Postagentur sind folgende Ortschaften zugeweiht: Buczel, Wonsin, Zgniloblot, Rosenham (früher Tylitz-Zarosse), Tylitz D. und G.

(Das Königsschießen der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft) hat heute seinen Anfang genommen. Nachmittags in der vierten Stunde wurde der alte Schützenkönig, Herr Restaurateur Zwieg zur Eröffnung des Schießens durch die beiden Ritter, die Herren Malermeister Wärmann und Waldonski per Equipage von seiner Wohnung abgeholt. Beim Eintreffen im Schützengarten empfing die Musik den Schützenkönig mit einem Jubel. Das Königsschießen dauert drei Tage. An allen drei Tagen findet im Schützengarten Abends Konzert statt; der Zutritt zu den Konzerten ist Nichtmitgliedern der Schützenbrüderschaft indeß nur am ersten und zweiten Tage gestattet.

(Das Schulfest der Schule zu Roden, welches gestern im „Wiener Café“ stattfand, ist zur vollsten Befriedigung aller Theilnehmenden verlaufen. Nachmittags um 3 Uhr marschirten die Kinder mit ihren Lehrern unter Führung der Lehrer in langem Zuge nach dem genannten Lokale; an der Spitze des Zuges schritt ein Musikkorps, welches aus Mitgliedern der Kapelle des Artillerie-Regiments bestand. In dem geräumigen Garten des „Wiener Café“, der von der großen Kindermenge ganz gefüllt war, entwickelte sich ein reges, für die Zuschauer interessantes Leben und Treiben. Allerlei Unterhaltungsspiele wurden arrangirt; die Musikkapelle war im Koncertieren unermüdet. Im Laufe des Nachmittags fanden sich auch die Eltern der Schulkinder sehr zahlreich in dem Festlokale ein. Nach Eintritt der abendlichen Dunkelheit wurde ein hübsches Feuerwerk abgebrannt, welches der Kinderwelt viele Freude bereite. Das Fest endigte erst in der ersten Stunde.

(Ausflug.) Die städtische Schule zu Bogorz unternimmt morgen einen Ausflug nach Schlüsselmlühle.

(Schwurgericht.) Sitzung vom 2. Juli. Die Verhandlung gegen den Zimmergesellen Gustav Jatzewski aus Kulmsee wegen verübter Nothzucht endigte mit der Freisprechung des Angeklagten. Vertbeidiger desselben war Herr Rechtsanwalt Jacob.

Sitzung vom 3. Juli. Für die heutige Sitzung waren als Geschworene folgende Herren ausgelooft: Gutsbesitzer Carl Lehmann-Brattian bei Neumar, Fabrikbesitzer Rudolf Peters-Kulm, Progymnasiallehrer Richard Hade-Löbau, Gutsbesitzer Oskar Orlovius-Gr. Görlich bei Bergriede, Bankier Louis Hirschberg-Kulm, Domainenpächter Bernhard Meyer zu Berten-Griewe bei Kulm, Rechtsanwalt Benzelaus Wyczynski-Strasburg, Posthalter Carl Herzberg-Kulm, Spediteur Gottlieb Nießlin-Thorn, Rittergutsbesitzer Matthias-Kunnet bei Kielpin und Bankier Arnold Ruhemann-Kulm. Verhandelt wurde gegen den Arbeiter Gottlieb Stadewitz, ohne Domizil, zur Zeit in Haft, wegen wissenschaftlichen Meineides und gegen den Lohnschreiber Gustav Sauer-mann aus Strasburg, zur Zeit ebenfalls in Haft, wegen Anstiftung zum Meineide. Es handelt sich um einen Eid, den Stadewitz am 25. Februar 1888 vor dem Königlichen Schöffengericht zu Strasburg fälschlich geleistet hat. Die Geschworenen erachteten Stadewitz für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust; außerdem wurde ihm die Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vor Gericht vernommen zu werden, dauernd abgeprochen. Gegen Sauermann wurde auf Freisprechung erkannt, da ihn die Geschworenen des ihm zur Last gelegten Verbrechens für nicht schuldig erklärten. Die Verteidigung führte in der ersten Sache Herr Referendar Erdmann, in der zweiten Sache Herr Rechtsanwalt Warda. Die Königliche Staatsanwaltschaft war durch Herrn Staatsanwalt Buchholz vertreten.

(Unverstand.) Ein Fleischerbursche fuhr heute früh 6 Uhr mit einem Einspänner die Brückenstraße in tollem Zagen herunter und lenkte auch in diesem Tempo in die Rosengasse ein. Das Pferd kam bei der kurzen Wendung zu Fall und gerbrach die Scheerdeichsel.

(Polizeibericht.) Arretirt wurden 3 Personen.

(Gefunden) ist ein goldener Trauring ohne Zeichen in der Marienstraße. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 0,10 Meter. — Der Dampfer „Thorn“ ist mit Ladung und zwei beladenen Rähnen im Schlepptau bergauf nach Wloclawek abgefahren.

**Gemeinnütziges.**

(Die Wirkung des HOLLUNDERS) als Entfernungsmitel von Fliegen, Mücken, Motten u. s. w. ist vielleicht nicht so allgemein bekannt, als sie es verdient; es empfiehlt sich jedoch das Anbringen solcher Zweige während des Sommers in allen Gewaerengeschäften und Räumen überhaupt, wo Schwärmen aufbewahrt werden, da der Geruch des HOLLUNDERS auch zur Verbesserung der Luft dient.

**Mannigfaltiges**

(Kaiser Wilhelm-Denkmal in Moskau.) Die deutsche Kolonie Moskaus wird am 7. Juli das Denkmal des verewigten Kaisers Wilhelm I. enthüllen. Mit jener Feier verbindet die Kolonie zugleich das 10jährige Stiftungsfest des Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Stiftes, jener großen philanthropischen Schöpfung, deren Protokoren die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. waren und deren Schirmherr auch Kaiser Wilhelm II. geworden ist. Die Kolossalbüste des Verewigten, auf mächtigem granitnem Piedestal ruhend, ist von Professor Calandrelli modellirt und von Gladenbeck in Berlin gegossen. Das Denkmal ist schön und stylvoll und wird eine Zierde Moskaus sein.

(Auf dem Herzoglichen Hauptgestüt zu Harzburg) gelangten Montag dreizehn braunschweigische einjährige Vollblut-Pferde zur Versteigerung. Es wurden für dieselben 59 440 M., mithin für den Kopf durchschnittlich 4572 M. gezahlt. (483 Bewerbungen) sind um die Direktorstelle der Sterbefasse in Rothenburg in der Oberlausitz, die mit 6000 M. Anfangsgehalt dotirt ist, bis zum gestrigen Schlußtermine eingegangen.

(Von einer Fliege ins Gesicht gestochen) wurde vor einigen Tagen ein junger Mann in Pomorzanowice in der Provinz Posen. Bald darauf schwoll der Kopf des Gestochenen stark an, und am anderen Tage starb der Unglückliche an Blutvergiftung.

(Zu der sächsischen Lotterie) hatte der Buchhalter W. in Warschau von einem Kolporteur ein Loos gekauft und bei der letzten Ziehung fielen auf die Nummer 25 000 Mark. In seiner Freude erbat sich W. von seinem Prinzipal einen 14tägigen Urlaub zu einer Reise nach Dresden und Leipzig, um an Ort und Stelle das Geld zu erheben. Als er aber nach Sachsen kam und das Loos vorzeigte, stellte sich heraus, daß dasselbe gefälscht war, und W. wurde verhaftet. Er saß drei Wochen in einem sächsischen Gefängnisse, ehe er den Behörden beweisen konnte, daß er mit dem Loose selbst betrogen worden war. Nach Warschau zurückgekehrt, fand er noch obendrein seine Stelle besetzt, da er seinen Urlaub überschritten hatte. So erzählt ein Warschauer Blatt.

**Eingesandt.**

Auf das angebliche „Eingesandt“ in der Sonntagsnummer 150 der „Thorn. Ost. Zeitung“ sehe ich mich zur Klärung des Sachverhalts veranlaßt, Folgendes zu bemerken:

Am letzten Sonnabend (Peter Paul-Fest) wurde in der St. Johanniskirche durch Herrn Kaplan Dr. philol. Leichert nachstehendes vermeldet: „In der letzten Nummer einer der hiesigen Zeitungen ist in Bezug auf den hier morgen stattfindenden Gottesdienst „unter den kirchlichen Nachrichten“ eine Bekanntmachung enthalten. Dieselbe ist zwar theilweise richtig und hat sich derjenige, der diese Bekanntmachung erläßt, dabei ohne Zweifel von der besten Absicht leiten lassen, es wird aber hiermit ausdrücklich erklärt, daß die Thorne katholische Geistlichkeit, insbesondere die von St. Johann dieser Bekanntmachung ganz fern steht.“

Die aus der Bekanntmachung unter „kirchliche Nachrichten“ gezogenen Folgerungen sind daher hinfällig. — Wer die St. Johanniskirche regelmäßig besucht, bedarf auch einer solchen Bekanntmachung in Zeitungen nicht.

Weil aber der angebliche Einsender durch seinen völlig unmotivirten Ausfall auf die polnisch redenden Katholiken die irrthümliche Ansicht verrieth, das thatsächliche „Eingesandt“ in Nr. 149 der „Thorne Presse“ rühre von einem Polen her, so erkläre ich hierdurch, daß ich, der Verfasser und Einsender, ein seit 25 Jahren mit den hiesigen katholischen, kirchlichen Verhältnissen und Bedürfnissen genau vertrauter deutscher Katholik bin. Gleichzeitig erkläre ich, daß ich jederzeit bereit bin, meinen Namen zu nennen, wenn der Verfasser des „Eingesandt“ in der „Thorne Ostdeutschen Zeitung“ Nr. 135 dasselbe in Bezug auf seine Person thut. Als Ort der Defouvrirung erlaube ich mir das Lokal der Redaktion der „Thorne Presse“ vorzuschlagen.

Ein hiesiger unparteiischer deutscher Katholik.

**Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.**

	3. Juli	2. Juli
Tendenz der Fondsbörse: festlich.		
Russische Banknoten p. Kassa	208-75	208-25
Wechsel auf Warschau kurz	208-60	207-75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104-20	104-30
Polnische Pfandbriefe 5 %	63--	63--
Polnische Liquidationspfandbriefe	57-50	57-20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	102-20	102--
Disconto Kommandit Anttheile	228-10	229--
Oesterreichische Banknoten	171-95	172-05
Weizen gelber: Juli	187-50	187-75
Septbr.-Oktbr.	187--	187-50
loto in Newyork	87-40	88--
Roggen: loto	150--	150--
Juli-August	151-70	152--
Septbr.-Oktbr.	155-70	157--
Oktober-November	157-20	158--
Rüböl: Juli	55-30	58-40
Septbr.-Oktbr.	57-70	57-80
Spiritus:		
50er loto	55-60	55-50
70er loto	35-60	35-50
70er Juli-August	34-30	34-10
70er Septbr.-Oktober	34-90	34-70
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Holzverkauf auf der Weichsel. Am 2. Juli sind eingegangen: von J. Kreschmer und S. Rodemann durch Wadnik 4 Traften, 1406 Kiefern-Rund-Holz, 70 Kiefern-Rund-Holz, 1172 Kiefern-Balken, Kiefern-Mauerlatten und Kiefern-Timber, 69 Kiefern-Sleper; von J. Karpf durch Spira 3 Traften, 7900 Kiefern-Balken, Kiefern-Mauerlatten und Kiefern-Timber.

**Meteorologische Beobachtungen in Thorn.**

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
2. Juli.	2hp	760.3	+ 24.2	NE <sup>1</sup>	4	
	9hp	760.5	+ 18.5	C	2	
3. Juli.	7ha	760.2	+ 16.1	NE <sup>1</sup>	9	

**Wetter-Aussichten**

für das nordöstliche Deutschland. Für Donnerstag, 4. Juli. Veränderlich, wandernde Wolken und Sonnenschein, zum Theil bezogen und Regen; stückweise klar. An den Küsten vielfach aufsteigende bis starke, im Binnenlande leichte bis mäßige Winde. Wenig veränderte Wärmelage.

**FÜR TAUBE.**

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX, Kolingasse 4.

Seute früh um 4 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unsere gute Mutter und Großmutter

**Marianna Malik**

geb. Rakowska

im Alter von 68 Jahren. — Die Beerdigung findet am Freitag den 5. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vom Buchstort aus auf dem Kirchhofe in Kaszorek statt.

Die Hinterbliebenen.

**Neubau des Artushofes.**

Die Lieferung von ca. 300 Tonnen Portland-Cement zum obigen Neubau soll in öffentlicher Ausbietung vergeben werden. Zu diesem Zweck sind Angebote in versiegeltem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis zum

5. Juli cr. Vormittags 11 1/2 Uhr im Stadtbauamt einzureichen, zu welchem Termine dieselben in Gegenwart etwa erscheinender Unternehmer geöffnet und verlesen werden sollen.

Die Bedingungen können vorher ebendasselbst eingesehen oder gegen Erstattung der Bervielfältigungskosten von 0,50 Mark bezogen werden.

Thorn den 24. Juni 1889.

Der Magistrat.

**Neubau des Artushofes.**

Die Anfuhr von ca. 1500 Mille Hintermauerungs-Ziegeln von der städtischen Ziegelei zum Neubau des Artushofes soll in öffentlicher Ausbietung vergeben werden. Zu diesem Zweck sind Angebote in versiegeltem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis zum

5. Juli cr. Vormittags 11 1/2 Uhr im Stadtbauamt einzureichen, zu welchem Termine dieselben in Gegenwart etwa erscheinender Unternehmer geöffnet und verlesen werden sollen.

Die Bedingungen können vorher ebendort eingesehen oder gegen Erstattung von 0,50 Mark bezogen werden.

Thorn den 24. Juni 1889.

Der Magistrat.

**Öffentliche**

**Zwangsversteigerung.**

Donnerstag den 4. d. Mts.

Nachmittags 5 Uhr

werde ich auf dem Grundstücke des Ackerbürgers Zdrojewski zu **Moder** ein Feld Roggen und Kartoffeln meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 3. Juli 1889.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche**

**Zwangsversteigerung.**

Am Freitag den 5. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierelbst ein Sopha mit buntem Bezug öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 3. Juli 1889.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche**

**Zwangsversteigerung.**

Freitag den 5. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

werde ich im Wegnerschen Hause zu **Moder** ein Spind, Wäschestücke u. a. m. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 3. Juli 1889.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche**

**Zwangsversteigerung.**

Sonabend den 6. d. Mts.

Nachmittags 5 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Besitzers Paul Schienauer zu **Moder** einen dort in Verwahrung gegebenen

**Arbeitswagen**

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 3. Juli 1889.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

39000 Mk. sind zu Neujahr auf ländliche Hypotheken, bei unbedingter Sicherheit, zu 4 1/2% zu vergeben. Auskunft erteilt

F. Duszynski, Breitestr. 90b.

**Blut-**

**Apfelsinen**, 30-50 Stück je nach Größe der Frucht in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen** 40-50 Stück Mk. 2,70. **Neue Malta-Kartoffeln** 5 Kilo Mk. 2,50. **Alles portofrei!**

**Stab-Jalousieen-Fabrik**



von **August Appelt, Bromberg,**

empfeilt **beste Stab-Jalousieen** in einfachster bis elegantester Ausführung zu billigsten Preisen.

Außer am hiesigen Plage habe ich für größere Städte wie Berlin, Breslau, Königsberg, Danzig, Posen, Bromberg u. s. w. Jalousieen in großer Anzahl geliefert und stehe mit Auskünften und Preisfourantanten gern zu Diensten.

August Appelt, Bromberg, Holzhoftstraße 6.

**Mey's berühmte Stoffwäsche**

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch **Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.**

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden. Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen u. Manschetten.

**Beliebte Façons**

<p><b>LINCOLN B</b> Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.55.</p>	<p><b>HERZOG</b> Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.</p>
<p><b>GOETHE</b> (durchweg gedoppelt) ungef. 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.</p>	<p><b>SCHILLER</b> (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.80.</p>
<p><b>FRANKLIN</b> 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.60.</p>	<p><b>ALBION</b> ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.70.</p>

**COSTALIA** conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.

**WAGNER** Breite: 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.20.

**Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in Thorn bei: F. Menzel und Max Braun, in Kulmsee bei: J. H. Bergmann oder direct vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig - Plagwitz.**

Im Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Hänsele) in Stuttgart erschien soeben:

**Die Bibel**

nach Luthers Uebersetzung **Mit Bildern der Meister christlicher Kunst** herausgegeben von

**Dr. Rudolph Pfeiderer, Diakonus am Münster zu Ulm.** Erstes Heft. Groß-Quart. 2 Bogen. Mit Initialen, Bignetten, 14 Illustrationen u. 3 Vollbildern. Preis 50 Pfennig.

Wenn es ein Buch verdient, in jedem christlichen deutschen Hause einen Platz zu finden, so ist es wohl in erster Linie eine gediegene illustrierte Hausbibel. Keine sogenannte Prachtbibel mit zweifelhaften Illustrationen ist das vorliegende Werk, wohl aber eine wirkliche Hausbibel für Erwachsene und Kinder, für Kunst- und Bibelreue, reich geschmückt mit den gediegensten Illustrationen, welche die schönsten und großartigsten Schöpfungen der christlichen Kunst umfassen. Gesamt-Illustration: 250 bis 300 Text- und 150 Vollbilder. Durch die Ausgabe in Lieferungen à 50 Pf. kann sich selbst der minder Bemittelte dieses Werk anschaffen.

Zu beziehen durch Justus Wallis, Buchhandlung in Thorn.

**Die neuesten Tapeten**

zu den billigsten Preisen. Musterkarten stehen zu Diensten. Alle Del- und trockene Farben, Pinsel, Firnis, Lacke u. s. w. empfiehlt **billig**

**J. Sellner.**

Spezialität: Tapeten u. Farben. THORN Gerechtigkeitsstraße 96.

**Sopha's**

in verschiedenen Façons hat vorrätzig und verkauft zu billigen Preisen

**J. Trautmann, Tapezier,** Seglerstraße 107, neben dem Offizier-Kasino.

**Dr. Spranger'sche Heilhalbe**

heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie **Knochenmarktschwäche** Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **hölle Finger, Wurm, böse Brust, erkrankte Glieder, Karbunkelgesch.** u. s. w. Benimmt **Hitze und Schmerzen.** Verbütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei **Gicht, Hals-schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reissen, Sichts** tritt sofort Binderung ein. Zu haben in Thorn: Neust. i. d. Löwen-Apothek, in Kulmsee: i. d. Apotheke à Schachtel 50 Pf.

Ein erfahrener Inspektor, im Besitze guter Zeugnisse, Besizersohn, sucht von sofort Stellung. Auskunft erteilt Kaufmann Czarniecki, Neust. Markt.

**Klempnergesellen**

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **W. Höhle, Thorn, Mauerstr. 395.**

**2-3 tüchtige Dfenseker**

finden dauernde Beschäftigung bei **J. Kuozowski, in Mielke's Garten, Neust. 331.**

**Ein Lehrling**

findet Stellung. **Gustav Meyer,** geprüfter Bandagist, Fabrikant chirurgischer Instrumente und Messer.

**Einen Laufburschen**

sucht **L. Gelhorn, Weinhandlung.**

**1000 Meter gebrauchte Feldbahnschienen,**

65 mm. hoch, werden sofort zu kaufen gesucht. Angebote abzugeben in der Exped. dieser Zeitung.

Ein fast neue **Plüschgarnitur** ist billig zu verkaufen. **Gerberstraße 291 II.**

Eine deutsch-dänische **Dogge**, 0,80 Mrk. hoch, ist billig zu verkaufen. Näheres **Neustädt. Markt 212, I.** Die ganze erste Etage in meinem Hause **Baderstraße 58** ist vom 1. Oktober zu vermieten. **C. Seibicke.**

**Sanitäts-Kolonne.**

Donnerstag d. 4. Abends 8 Uhr dringende Besprechung wegen Kulmsee.

**Geschäfts-Verkauf.**

Wein in **Posen** am Markte, beste Geschäftslage, belegen **Kolonialwaaren-Geschäft,** nur Kassa-Kundschaft, beabsichtige ich Alters wegen günstig zu verkaufen. Bei genügender Sicherheit genügen 2-3000 Mk. Anzahlung. Adressen unter **G. B.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das frühere **Zittauer Grundstück Al-Moder Nr. 119f,** nahe der Stadt, soll in kleineren oder größeren

**Bauparzellen,**

anschließend an der bereits bestehenden, nach der Stadt führenden Straße, bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen **verkauft** werden.

Da das Grundstück meist aus Garten- und Wiesenland besteht und sich der günstigen Lage wegen zur **Anlage von Gärtnereien** besonders eignet, so kann auf Verlangen den Parzellen größere Landfläche zugeteilt werden. Näheres bei **Aron S. Cohn, Thorn.**

**Gründlichen Unterricht**

im **Zuschneiden von Wäsche** erteilt

**A. Kube, Gerechtigkeitsstr. 129 I.**

**Schmerzlose Zahn-Operationen,**

künstliche Zähne u. Pfomben. **Alex Loewenson,** Culmerstrasse 306/7.

**Echt Holländ. Cacao**

ausgewogen per Pfund Mk. 2,40, in Blechdosen per 1/2 Pfund Mk. 3.

**Garantirt mehlfreie Vanille-Bruch-Chocolade**

von 1 Mk. per Pfund an, offerirt die **erste Wiener Kaffee-Rösterei** Neust. Markt 257.

**Coursbücher.**

**Bädeker's** Reisehandbücher, **Meyer's** Reisebücher, **Grieben's** Reisebibliothek, **Reisekarten, Reiselektüre** empfiehlt **Justus Wallis, Buchhandlung.**

**Photographie.**

Für **Amateure** vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien u. s. w. zu **Engros-Preisen** vorrätzig. **Anleitung gratis.** **A. Wachs, Photograph,** Mauerstraße 463.

**1 Wohnung, 2 Etage, 4 Zimmer,** helle Küche nebst Zubehör, vom 1. Oktober u. z. vermieten. **B. Lindner, Restaurateur,** Gerechtigkeitsstraße.

**Die 3. Etage**

ist im Ganzen oder auch geteilt vom 1. Oktober zu vermieten **Gerechtigkeitsstr. 129. Rausch.**

**M. Zim. f. 1 a. 2 Herren z. v. Baderstr. 212.** Altstadt Nr. 165 sind 2 große Wohnungen, renovirt, von sofort zu vermieten.

**R. Hirschberger.**

**1 Wohnung, 2 Zimmer** nebst Küche, Zubehör, parterre, vom 1. Oktober zu vermieten **Gerechtigkeitsstraße 97.**

**Baderstraße 77, 2 Tr.,** sind 5 Stuben, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.

**Neustadt Nr. 12** ist eine Wohnung, Stube, Kabinett, 2 Treppen hoch nach vorn gelegen, für 216 Mark jährlich zu vermieten.

**Herrschäftliche Wohnung, 1. Etage, Breitestraße 452,** sowie zwei **Lagerkeller** vermietet sofort oder später **A. Rosenthal & Co.**

**Möblierte Stube** vom 1. oder später an 1 bis 2 Personen zu vermieten. **H. v. Dessonneck, Moder.**

Ein möbliertes Zimmer, mit oder ohne Beköstigung, an Herrn oder Dame, Klein-Moder vis-à-vis dem alten Viehmarkt zu vermieten. **Gesl. Offerten** sub B. in der Expedition dieser Zeitung.

**Brückenstr. 25/6** 2 Treppen zum 1. Oktober eine große **Wohnung** zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

**Schützenhaus-Garten.**

A. Gelhorn.

Mittagstisch von 12-3 Uhr. **Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.**

Lager feiner und feinsten Weine.

**Biere**

verschiedener renommierter Brauereien, stets frisch vom Fass.

**Arenz' Garten.**

Donnerstag den 4. d. Mts.

**Streich-Concert**

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art. Regiments Nr. 11. Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf. **Jolly.**

Donnerstag 4. 7. 89 8 Uhr bei **Nicolei.**

**Für Zahnleidende**

Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthetie.

Künstliche Zähne und Pfomben. **Specialität: Goldfüllungen.**

**Grün, in Belgien** approb. Breitestraße.

**Eisschränke**

in vorzüglicher Konstruktion empfiehlt **J. Wardacki, Thorn.**

**Die Wohnung,**

seither vom Herrn Lieutenant Eisenhardt bewohnt, ist sofort zu vermieten. **W. Zielke, Coppenruferstr.**

**Ultimo-Keller**

ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten. **C. G. Dorsch.**

Vom 1. Oktober sind **Altstadt 297** Familienwohnungen zu vermieten. Erfahren bei **G. Tews, Fleischermeister.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kab., nach vorn gelegen, zu verm. in **Goltz'schen** Tuchmacherstraße 173.

**2 Wohnungen, 4-6 Zim. u. Zub.,** Altstädter Markt 289 sind in der ersten Etage die von Herrn Rechtsanwalt **Arns** bewohnten **Räumlichkeiten** vom 1. Oktober zu vermieten. **Moritz Laiser.**

Eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, sofort zu vermieten. **Gerberstr. 291 II.**

**M. Zim. u. Burschengel. z. v. Baderstr. 212.** Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf Verlangen auch mit **Wagen** stall vom 1. Oktober zu vermieten. **C. Hempler, Broom. Bortl.**

**Thorner Marktpreise**

Benennung	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen	16 00	17 00	18 00	19 00
Roggen	13 00	14 00	15 00	16 00
Gerste	11 00	12 00	13 00	14 00
Lupinen	8 50	10 00	11 00	12 00
Wicken	5 00	6 00	7 00	8 00
Stroh (Nicht)	5 00	6 00	7 00	8 00
Heu	11 50	13 00	14 00	15 00
Erbsen	3 40	4 00	4 60	5 20
Kartoffeln	8 00	9 00	10 00	11 00
Weizenmehl	7 20	8 00	8 80	9 60
Roggenmehl	7 00	7 80	8 60	9 40
Widderfleisch v. d. Keule	80	85	90	95
Bauchfleisch	1 00	1 00	1 00	1 00
Rahmfleisch	1 00	1 00	1 00	1 00
Schweinefleisch	90	90	90	90
Geräucherter Speck	1 60	2 00	2 40	2 80
Hamelfleisch	2 00	2 40	2 80	3 20
Eibutter	1 50	1 50	1 50	1 50
Eier	1 50	1 50	1 50	1 50
Krebse	1 50	1 50	1 50	1 50
Malz	1 80	1 80	1 80	1 80
Fander	70	70	70	70
Sedte	90	90	90	90
Parische	10	10	10	10
Schleie	10	10	10	10
Weißfische	22	22	22	22
Milch	1 00	1 00	1 00	1 00
Petroleum	1 00	1 00	1 00	1 00
Spiritus	1 00	1 00	1 00	1 00
Spiritus (denaturirt)	1 00	1 00	1 00	1 00

**Täglicher Kalender.**

1889.	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Juli	7	8	9	10	11	12	13	14	15
August	14	15	16	17	18	19	20	21	22
September	23	24	25	26	27	28	29	30	1